

Klein, aber oho!
Yak-130 in 1:72
Seite 18



Das Frankenstein-Geschütz
Flak 12,8 cm
in 1:35
Seite 68



Warten hat sich gelohnt
GT3 in 1:24
Seite 78



Vereint mit **Kit**

Juli 2020 | € 7,50
A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Bf 109 G-6 in 1:72 von Tamiya

Die weltbeste „Gustav“




Für Sie getestet:
30 Neuheiten! Seite 26

Außerdem für Sie gebaut:



Russland-Diorama 1941
So geht Action pur im Dio Seite 34



USS Fletcher in 1:144
Aufgemotzt bis in die Mastspitzen Seite 86

Die Augen haben es dem Autor angetan. Diese Variante hat ein prägnantes Erscheinungsbild – doch das Modell hat noch viel mehr zu bieten



Eine Ikone aus neuen Formen

Die Weltbeste!

Die Bf 109 G-6 gehört sicherlich zu den bekanntesten Flugzeugen der Luftfahrtgeschichte. Umso erstaunlicher, dass es in 1:72 bisher kein wirklich gutes Modell gegeben hat. Alle, auch die neueren Modelle, kranken hier und da ein wenig. Jetzt hat sich Tamiya dem Thema angenommen. Öffnet man den Karton, denkt man erst einmal: wow!

Von Wolfgang Henrich





Selten hatte ich eine solche Vorfreude auf ein Modell. Aber würde es auch halten, was es verspricht? Nun, da gab es nur einen Weg, das herauszufinden, und der hieß: auspacken und bauen. Keine Überraschung: Es erwartete mich schon rein optisch die sprichwörtliche Tamiya-Qualität. Ganz ohne Herausforderung sollte es dann doch nicht gehen und so habe ich auch einmal die für mich neuen Farben aus dem Vallejo Luftwaffe Farbsatz „1941 to End War“ ausprobiert.

Zunächst einmal wurden alle innenliegenden Bereiche schwarz lackiert (1). Diese Basis verlieh der folgenden Grundlackierung mehr Tiefe. Um dann später eine rea-

listische Farbwiedergabe zu erhalten, hellte ich die dazu notwendigen Farben RLM02 und RLM66 um ein Viertel mit dem Farbton RLM76 auf. In der Gesamtkomposition und lasierend lackiert, erhielt ich eine plastische und farbechte Wirkung (2).

Um Nuancen im Farbton muss man sich erstmal keine Gedanken machen. Man sollte aber insgesamt berücksichtigen, dass sich ein abschließendes Trockenmalen und Washing noch einmal verändernd auf die Farben auswirkt. Mit dem Trockenmalen ging es dann auch weiter, gefolgt von der Detailbemalung. Bei Pinselarbeiten greife ich gerne auf die wasserverdünnbaren Farben von Revell oder Games Workshop zurück. Beide

Farbserien decken schon bei dünnem Auftrag sehr gut und lassen sich problemlos verarbeiten. Zu pinseln gab es einiges, da Tamiya dem Modell ein sehr detailliertes Innenleben spendiert. Bis auf fotogeätzte Gurte ist hier ein Zurückgreifen auf den Zubehörmarkt unnötig. Letztlich wirken diese doch besser als die beigefügten Decals. Für das Instrumentenbrett hingegen verwendete ich die Decals. Sie passen hervorragend. Noch mit einem Tropfen Klarlack als Verglasung versehen, ergab sich eine sehr realistische Wirkung (3).

Mehr Dynamik

Bevor es dann an den Zusammenbau ging, sägte ich zunächst die Kühlerklappen an den Flügeln aus, um diese später offen dazustellen zu können. Das gibt dem Modell mehr Dynamik. Für solche Arbeiten verwende ich die JLC-Resinsäge, da diese sehr feine Schnitte ermöglicht (4). Der Zusammenbau selbst war eine reine Freude. Zunächst habe ich die Rumpfhälften aneinander gehalten und mit Tamiya „Extra thin“ bestrichen. Passte sofort. Anschließend habe ich das komplette Cockpit von unten eingeklippt und die Übergänge ebenfalls mit „Extra thin“ eingestrichen. Passte ebenso. Absolut durchdacht ist auch die Montage von Höhen- und Seitenleitwerk. Kein Gefummel, keine Angst, dass etwas schief sitzen könnte. Einfach wie vorgesehen zusammenklipsen, mit

Das Vorbild: Messerschmitt Bf 109 G-6

Die Messerschmitt Bf 109 G-6 war mit insgesamt 11924 von 33263 Maschinen nicht nur die meistgebaute G-Version, sondern mit einem Anteil von mehr als einem Drittel gebauter Maschinen die meistgebaute Variante überhaupt. Erstaunlich sind diese Zahlen insofern, da zum Zeitpunkt ihrer Indienststellung im Frühjahr 1943 die Maschine schon vielen alliierten Jägern nicht mehr ebenbürtig war. Dennoch war sie in den Händen eines guten Piloten nach wie vor eine gefährliche Waffe, sofern sie in ihrer Grundkonfiguration, also ohne Zusatztanks oder Gondelwaffen, geflogen wurde. Ausgerüstet mit einem Motor vom

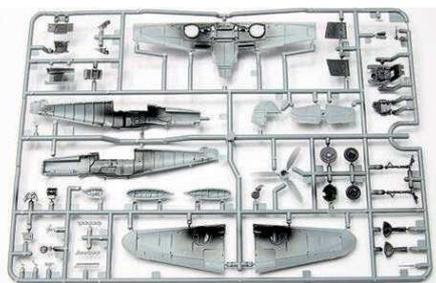


Gustav G-6 gelandet in England, Manston 1944 Bild: Royal Air Force

Typ DB 605 A, erreichte die Version G allerdings nur eine Geschwindigkeit von 630 Km/h in 6000 Metern Höhe.



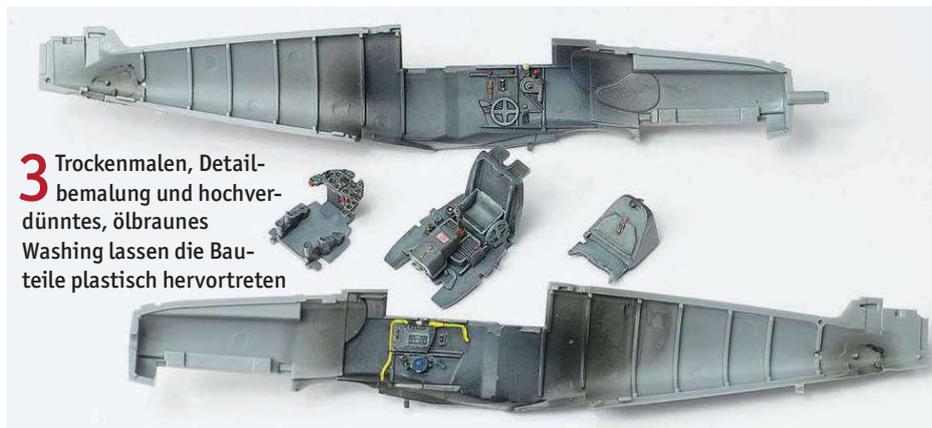
Die starken Verschmutzungen durch den Daimler-Benz-Motor wurden mit Ölfarben und Pastellkreiden dargestellt



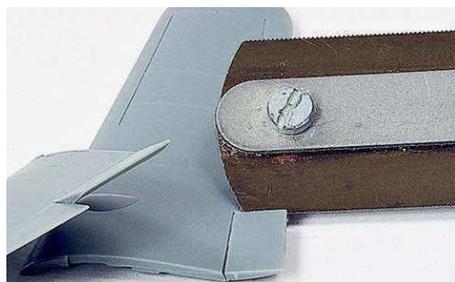
1 Die Innenbereiche sind schwarz grundiert. Das verleiht der folgenden Lackierung Tiefe, neudeutsch als „Black Basing“ bekannt



2 Die Farben für RLM66 und 02 werden aufgeföhlt lasierend lackiert für realistische Wirkung auf schwarzer Basis



3 Trockenmalen, Detailbemalung und hochverdünntes, ölbraunes Washing lassen die Bauteile plastisch hervortreten



4 Ausgestellte Klappen erzeugen eine Dynamik. Feine Schnitte lassen sich mit einer Resinsäge von JLC realisieren



5 Durchdacht und exakt: Die Leitwerksteile werden zusammengesteckt und geklebt. Mühseliges Anpassen ist überflüssig



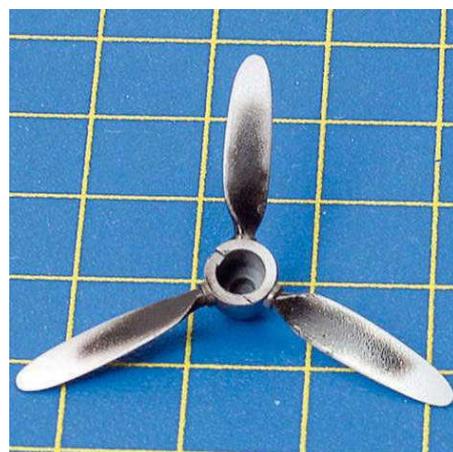
6 Dann doch ein winzige „Schwachstelle“. Der Flügel-Rumpfübergang braucht etwas Geduld, Anpassung und ein wenig Schleifen



7 Das ist Tamiya: In kürzester Zeit zusammengeklebt und frei von Spachtel, wartet das Modell auf den Lack



8 Zunächst der Propeller mit typischen Abnutzungsspuren. Daher eine Grundierung aus Alclad Aluminium



9 Dem folgt eine vom Kern zu den Rändern auslaufende Basislackierung in glänzendem Schwarz. Das Schwarz erzeugt die Tiefe

Die Farben von Vallejo wirken sehr stimmig. Sie wurden allerdings, bedingt durch den Maßstab, ein wenig aufgehellt



„Extra Thin“ die Klebestellen einstreichen, fertig (5). Und so ging es weiter: Flügel zusammenkleben, Motorabdeckung, Lufthutze. In Minuten war alles fertig. Dann, endlich möchte man fast sagen, doch ein kleines Manko. Der Übergang Flügel-Rumpf im hinteren Bereich ist unnötig kompliziert gestaltet. Sicherlich kein großer Akt, aber man muss das erste Mal ein wenig fummeln und sogar etwas schleifen und, wenn auch nur marginal, nachgravieren (6).

Dass das Fahrwerk dann wieder sehr präzise und stabil zu verbauen war, ließ diese kleine Hürde aber schnell vergessen. Alles

in allem hatte ich jedenfalls innerhalb kürzester Zeit ein lackierfertiges Modell vor mir stehen (7).

Schnell abgenutzt

Metallpropeller deutscher Flugzeuge wie der der Bf 109 hatten oftmals ein gleichbleibendes Abnutzungsmuster. An der Vorderseite nur leicht verwittert, zeigen sie an der Rückseite deutliche Abnutzungsspuren. Um das am Modell darzustellen, ging ich wie folgt vor: Zuerst habe ich den Propeller komplett in Alclad „Dark Aluminium“ lackiert (8). Anschließend den Kern der Blätter in

Schwarz (9). Als Letztes folgte eine lasierende Schicht RLM70, die auf der Rückseite sanft zu den Rändern ausläuft, an der Vorderseite jedoch etwas deckender ist. Nach dem Durchtrocknen kann man das Ganze bei Bedarf noch leicht mit 1200er-Nassschleifpapier überschleifen (10).

Vielschichtig angemalt

Da die Vallejo-Farben dafür bekannt sind, auf reinem Plastik nicht sehr gut zu haften, begann ich die Lackierung mit einer Grundierung in Alclad Weiß. Anschließend habe ich diese dann verschliffen. Das sorgte für



10 RLM70 stark verdünnt und lasierend über Schwarz. Nach dem Aushärten wird alles mit 1200er-Schleifpapier überarbeitet



11 Eine Grundierung erhöht die Haftkraft von Acrylfarben. Mit weißer Farbe bekommt die Tarnung mehr Leuchtkraft



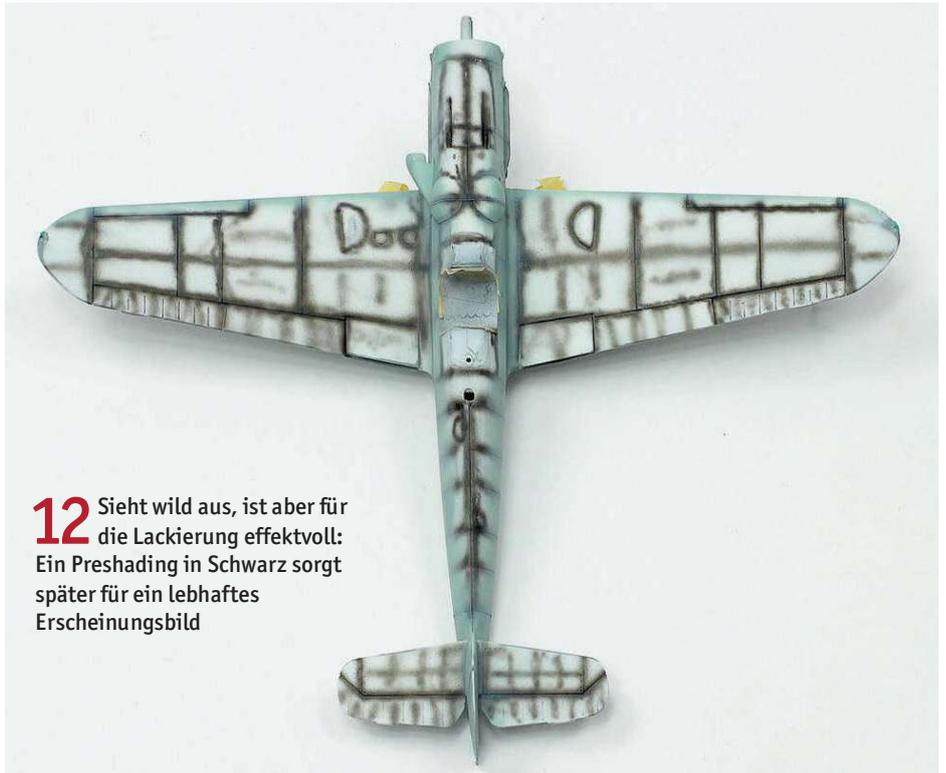
13 Die Tarnfarben, hier RLM76, werden lasierend aufgetragen auf das Preshading hin, ohne dieses zu stark abzudecken



16 Aufhellen der Panel-Innenbereiche. Hier verwendet der Modellbauer RLM76. Das passt gut zum 75er-Grauton



17 Das etwas dunkle Vallejo RLM75 wurde mit 20 Prozent RLM 76 aufgehellt, um damit die vorherige Lackierung zu verblenden



12 Sieht wild aus, ist aber für die Lackierung effektiv: Ein Preshading in Schwarz sorgt später für ein lebhaftes Erscheinungsbild



14 Nach einer fleckigen Lackierung in Weiß egalisiert eine aufgehellte Mischung von RLM76 das Preshading



15 Nach der Maskierung der Rumpf- und Flügelunterseiten folgt die Tarnung der Oberseite. Zunächst lasierend mit RLM75



18 Das Tarnschema lässt sich gut mit „Blue Tac“ abgrenzen. Die Lackierung der Tarnfelder erfolgt wie schon zuvor mit den RLM74 und 02

Messerschmitt Bf 109 G-6 | Maßstab 1:72 | Baubericht

Deutlich sind die Aufhellungen und Verschmutzungen zu sehen, die das Modell lebhaft erscheinen lassen



Auf einen Blick: Bf 109 G-6

Bauzeit > zirka 32 Stunden

Schwierigkeitsgrad > leicht

Kit A03088

Maßstab 1:72

Hersteller Tamiya

Preis zirka 25 Euro



Verwendete Farben: Vallejo: RLM-Farbset 1941 to End War; Tamiya: Schwarz, Smoke, RLM 70; Revell: Schwarz; Games Workshop: Rot, Blau, Grün, Weiß, Seraphim Sepia, Nulin Oil; AK Interactive: Engine Grime; Alclad: ALC-103, ALC-600; Tamiya: Weathering Set E; Daco: Weichmacher Kleber: Tamiya: Extra Thin; Schwanheimer Industriekleber



19 Abschließend wird der Farbton RLM74 wieder mit RLM76 aufgehellt für eine unruhige, doch homogene Lackierung



20 Die typische Fleckentarnung ist sehr lasierend lackiert. Originalverdünner und Retarder sind hier zu empfehlen



21 Als Untergrund für Decals und zum Schutz der empfindlichen Vallejo-Farben dient Alclad „Aqua Gloss“



22 Die Decals lassen sich mit Weichmacher von Daco Products tadellos verarbeiten. Die gelben Beulen sind lackiert



23 Hochverdünnte Ölbrühe auf glänzendem Untergrund ist das Rezept zum Betonen der Gravuren



24 Den Abschluss bildet eine Kombination aus Verwitterung mit Ölmalen, Pastellstiften und Pigmenten

eine glatte, aber trotzdem gut haftende Oberfläche (11). Das anschließende schwarze Preshading brachte später mehr Tiefe (12). Die eigentliche Lackierung begann ich mit dem RLM76 der Unterseite. Im ersten Durchgang zeigte sich das Preshading lasierend mit Vallejo 71.257 abgedeckt (13). Dann habe ich die Innenbereiche der Paneele mit reinem Weiß aufgehellt. Ich verwendete hierzu Airbrush Pro-Color Weiß, da mir eine passende Vallejo-Farbe fehlte. Dieses Weiß ist ebenfalls wasserverdünnbar und ließ sich gut mit dem Vallejo RLM76 mischen. Das nutzte ich dazu, um die Vallejo-Farbe aufzuhellen und die abschließende lasierende Schicht in RLM76 zu lackieren, mit der die Farben ineinander verblendet wurden (14).

Danach habe ich die Unterseiten und Rumpfsseiten für die Oberseitenlackierung maskiert und in der Folge in der gleichen Vorgehensweise wie die Unterseite lackiert. Auch hier mussten im letzten Schritt die Originalfarben von Vallejo wieder etwas aufgehellt werden, da sie zwar sehr nahe am Original, aber für den Maßstab zu dunkel sind. Begonnen habe ich mit RLM 75, Vallejo 71.259 (15), anschließend folgte fleckiges Aufhellen mit RLM76 (16).

Den Abschluss dieses Durchgangs bildete dann wieder eine lasierende Schicht RLM75, das mit etwa 20 Prozent RLM76 aufgehellt war (Bild 17). Zur Begrenzung des Tarnmusters und um weiche Übergänge zu schaffen, habe ich das Modell dann mit gerolltem „Blue Tac“ abgeklebt. Dann wiederholte ich die Vorgehensweise für die Lackierung, nur dass dieses Mal Vallejo 71.258 für RLM74 und RLM04 für die Innenfelder (18) verwendet wurden. Schließlich kam wieder ein mit 20 Prozent RLM76 aufgehelltes RLM74 zur Anwendung (19). Den Schlusspunkt der Tarnlackierung bildeten dann die typischen Rumpfflecken: zunächst in RLM75 und zuletzt noch RLM74 (20). Noch ein Tipp für die Vallejo-Farben: diese unbedingt mit dem hauseigenen Verdüner (50 Prozent) und Retarder (maximal zehn Prozent) verdünnen. Sie lassen sich dann deutlich leichter mit dem Airbrush verarbeiten.

Gut beklebt

Eine möglichst glänzende Oberfläche ist die perfekte Basis für die Decals. Gleichzeitig schützt der Klarlack aber auch die etwas empfindlichen Vallejo-Farben. Deshalb war der nächste logische Schritt die Lackierung des Modells mit glänzendem Klarlack. Dieser folgte erst, als die Tarnfarben getrocknet waren. Hierzu verwendete ich Alclad „Aqua Gloss“ (ALC-600). Es ist sprühfertig, lässt sich leicht aufbringen, trocknet sehr schnell und liefert eine robuste Oberfläche (21). Das war der ideale Ausgangspunkt, um die De-



25 Fertig: Das erlaubt einen guten Einblick in das von Tamiya reichlich detaillierte Cockpit

cals möglichst ohne Silbern auf die Oberfläche zu bringen. Geholfen dabei hat noch der Weichmacher von Daco Products. Noch ein Wort zu den Tamiya-Decals: Diese gelten ja bisweilen als ein wenig störrisch, da sie oft auf einem dicken Trägerfilm gedruckt werden. Das ist bei diesem Bausatz nicht der Fall. Die Decals lassen sich problemlos aufbringen. Einzige bei den MG-Beulen und dem weißen Propellerfeld habe ich lieber lackiert. Bei den Rundungen befürchtete ich doch Probleme, und das weiße Segment war beim Original weich lackiert. Hier war das Decal eher suboptimal (22).

Ordentlich verschmutzt

Nun war es Zeit für den Endspurt in Form von Verschmutzungen. Wobei: Von Spurt kann eigentlich nicht die Rede sein, denn für diese abschließenden Arbeiten nehme ich mir immer viel Zeit. Sie prägen schließlich das Erscheinungsbild eines Modells erheblich. Verschmutzung und Verwitterung wollen durchdacht sein. Schnell hat man es im kleinen Maßstab übertrieben. Wie fast immer begann ich mit einem Ölwashing. Ich passte die Farbe dabei dem jeweiligen Untergrund an. Das wirkt harmonischer als ein kontrastreiches Washing. Für die Unterseiten fiel meine Wahl auf ein Mittelgrau und für die Oberseiten auf ein dunkleres Graubraun. Die Farben habe ich aus herkömmlichen Schmincke-Ölfarben zusammengemischt und mit 80 Prozent „White Spirit“ verdünnt (23).

Nach etwa 30 Minuten wischte ich sie mit einem handelsüblichen Papiertuch entsprechend der Luftströmung vom Modell wieder herunter. Übrig blieben die Farbe in den

Vertiefungen und leichte Schmutzspuren an der Oberfläche. Die restlichen Verschmutzungen und Abnutzungen sind mit einem AK „Aluminium Pencil“, dem Tamiya „Weathering Set A“ sowie unverdünnter Ölfarbe aufgebracht. Zuletzt habe ich das Ganze noch mit Tamiya „Smoke“ homogenisiert, wobei entlang der Abgasfahne mehr Smoke zum Einsatz kam.

Die reine Freude

Ein i-Tüpfelchen hält der Bausatz noch ganz zum Schluss bereit: Das Mittelteil der offen darstellbaren Cockpithaube braucht nur eingesteckt zu werden. Kein Kleben, kein Fummeln. Hält! Was Tamiya hier geliefert hat, ist für den Modellbauer die reine Freude. Selten habe ich so entspannt und mit mit so viel Spaß ein Modell gebaut. Es gibt nur zwei Punkte, bei denen ich vom Tamiya-Material abgewichen bin: Das waren die fotogeätzten Gurte und die Ringantenne. Letztere habe ich aus einem flachen Fotoätz-Reststreifen dargestellt. ■



Wolfgang Henrich, Jahrgang 1961, kam durch seinen Vater zum Hobby. Nach der Berufsausbildung trat das Modellbauen allerdings mehr und mehr in den Hintergrund, um dann 2002 wiedererweckt zu werden. Sein Modellbau-Fachgebiet ist die deutsche Luftfahrt bis 1945. „Einfach, aber effektiv“ und „die Farbe macht's“ sind die Mottos, mit denen er seine Modelle im Maßstab 1:72, dem er seit seiner Jugend treu geblieben ist, baut und verfeinert.



MODELLFAN
packt aus

Flugzeuge

Revell

A-10C Thunderbolt II
Art.-Nr.: 03857, 1:72
WA, BS, KST, DN



Revells neuer oder genauer Italeris Kit ist ein alter, aber gleichzeitig guter Bekannter mit umfangreicher Ausstattung an etwas vereinfachten Außenlasten. Mit versenkten Linien kann er mit der Konkurrenz im gleichen Maßstab gut mithalten. Auch sind die Formen inklusive der Klarsichtteile toll in Schuss. Die sehr gute und ausführliche Bauanleitung ist farbig. Am besten ist jedoch der Decalbogen von Zanetti, der den Bau eines sehr farbenfrohen Jets zulässt. Das Retro-D-Day-Schema des A-10 Demonstration Teams für Airshows mit Invasionsstreifen macht was her. Lediglich die Überführungszusatz-tanks sind etwas falsch geformt, die FB-111 von Hasegawa hätte Ersatz. THP ★★★★★

Revell

Airbus A321neo
Art.-Nr.: 04952, 1:144
N, BS, KST, D



Komplett neu entwickelter Bausatz, dessen Details auf Rumpf und Tragflächen maßstäblich erhaben und versenkt gestaltet sind. Für die Fenster sind Klarteileinsätze vorhanden, ebenso beide wählbare Triebwerksty-

Tamiya / Dickie-Tamiya

North American F-51D Mustang Korean War
Art.-Nr.: 60328, 1:32
FoV, BS, KST, ÄT, MF, M, DN, Magnete



Dieser Kit in der neuesten Version bietet eine perfekte Wiedergabe des Originals. Das Produkt ist ein absolutes Topmodell, wie schon die Erstauflage 2011. Im hochwertigen Karton sind zum Teil höchst filigrane Teile enthalten. Die Glasteile mit drei Haubenvarianten sind kristallklar und superglatt poliert. Gratfrei und ohne Sinkstellen ist auch werkzeugtechnisch alles tadellos. Rumpf und Flügel sind schlau aufgeteilt. Die Baubarkeit dürfte nach wie vor super sein. Einige Extrateile für Korea liegen bei, dabei neben den Bomben auch HVAR-Raketen, da die Mustangs hier nur noch Fighter Bomber waren. Was die Gesamtqualität angeht: Noch besser geht es schwerlich. Das Cockpit ist wunderbar originalgetreu ausgeführt. Zwei Weißmetall-Ätzteilbogen, darunter mit exzellenten und wegen dem Material auch widerstandsfähigen Kühlerrosten, Maskierfolie und Klebefolie für Cockpitglas und Motorpanels liegen zusätzlich bei. Magnetische Montage von

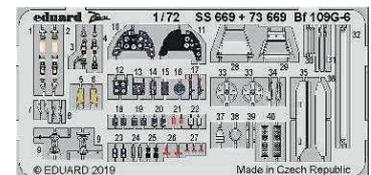
Wechselteilen und bewegliche Teile sind auch hier vorgesehen. Zwei Figuren liegen bei. Auch die Decalbögen machen einen sehr guten Eindruck und sind fein gedruckt. Sie lassen drei sehr bekannte Ikonen zu: zwei des 18. FBW, eine ist südkoreanisch. Die umfangreiche, übersichtliche und einfarbige Bauanleitung mit Extraheft für historische Infos mit einem sehr kleinen farbigen Walkaround ist vorbildlich, das DIN A2 große Poster für die Lackierung auch farbig. Leider sind dort die Abbildungen knapp nicht 1:32, was perfekt für den Bau gewesen wäre. Fazit: So hervorragend konzipiert und gefertigt kann schon aus der Box ein tolles Modell gebaut werden. Es gibt eigentlich nichts zu kritisieren, außer dem sehr stolzen Preis. Das Beste ist: Hier kann man in Tamiyas Nieten schwelgen; die Flügel der F-51D in Korea sind, wie auf zahlreichen Original-Fotos zu sehen, Naturmetall! THP ★★★★★



Insgesamt 44 Resinteile liegen in einer stabilen Kartonbox. Die Bauanleitung ist hilfreich und auch nötig, um die anspruchsvollen, eher für Geübte geeigneten Umbauarbeiten ausführen zu können. Alle Teile machen einen hervorragenden Eindruck und sind sehr filigran ausgeführt. Den einzig in Frage kommenden, schon etwas betagten Kit von Heller kann man damit auf jeden Fall erheblich aufwerten. THP ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

Messerschmitt Bf 109 G-6 Tamiya – Zoom Set
Art.-Nr.: SS669, 1:72
N, BS, CS, ÄT



Mit den farbig bedruckten Instrumentenbrettern, Hebeln und Gurten erreicht man in diesem Maßstab eine Qualität, die mit dem Pinsel nicht zu realisieren ist. Auch das Bf-109-typische Trimmrad und die Kopfpanzerung finden sich als Ätzteile. Weiterhin beinhaltet der Fotoätzbogen Ergänzungen für den Außenbereich wie Kühlergrill, Ringantenne und Auspuffabdeckungen sowie weitere Kleinteile, ergänzt durch einen Acetatfilm für die Instrumente sowie die Kopfpanzerung. Ein Faltblatt zeigt, wie die Details zu platzieren beziehungsweise welche Bausatzteile zu ersetzen sind. WHK ★★

pen Pratt & Whitney PW1100G und LE-AP 1A sowie drei unterschiedliche Internetaantennen. Diese werden jedoch für die beiden darstellbaren Airbus-Testmaschinen D-AVXA und D-AVXB nicht benötigt. Durch die Gestaltung des Rumpfes lassen sich nur normale A321neo bauen. Um Maschinen mit Cabin Flex Option, LR- (longe Range) oder XLR- (extra lange Range) -Ausstattung zu erstellen, wären durch das geänderte Türen-Fensterlayout entsprechend angepasste Rumpfhälften notwendig. Der Decalbogen hat sowohl klare wie auch dunkle Fenster und sämtliche Markierungen für die

beiden Testflugzeuge in gewohnt guter Daco-Qualität. Im Gegensatz zum A320neo von Revell weist der A321 ein vollständiges Fahrwerk auf. Zwar kann man auch diesen Airbus mit eingezogenem Fahrgestell bauen, den notwendigen Ständer muss man aber separat kaufen. Insgesamt ein sehr gelungener Kit. SMH ★★★★★

plusmodel – Aero Line

Engine Cowlings for C-118 Liftmaster
Art.-Nr.: AL7031, 1:72
N, BS, RS